

Abendlied für die Entfernte.

A. W. Schlegel.

Op. 88

In mässiger Bewegung.

170.

p *decresc.* *pp*

Hin - aus, mein Blick! hin - aus in's Thal! da wohnt noch Le - bens - fül - le;
 Sie drän - gen sich so wun - der - bar, sie re - gen all' mein Seh - nen.

da la - be dich im Mondenstrahl und an — der heil' - - gen
 O sag' mir, Ahnung, bist du wahr? — bist du — ein eit - - les

Stille. Wähnen? Da horch nun un - gestört, mein Herz, da horch den lei - sen
 Wird einst mein Aug' in hel - ler Lust, wie jetzt in Thränen,

Klän - gen, die, wie von fern, zu Wonn' und Schmerz, sich dir ent -
 lä - cheln? Wird einst die oft em - pör - te Brust mir sel'ge

cresc.

ge - gen drän - gen, sich dir — ent - ge - gen drän - gen.
 Ruh' um - fä - cheln, mir sel' - ge Ruh' um - fä - cheln?

fp *cresc.* *p*

Wenn

decresc. *pp* *p*

Ahnung und Er - in - nerung vor unserm Blick sich gat - ten,

dann mil - dert sich zur Dämmerung der See - - le tief - ster Schat -

pp

ten. Ach, dürften wir mit Träumen nicht die

pp

Wirk-lichkeit ver - we-ben, wie arm an Far - be, Glanz und Licht wä-rst du, o

Menschenle - ben, wie arm — wä-rst du, wie arm, du Menschenle - ben!

cresc. *pp* *p*

So hof-fet treulich und beharrt das Herz bis hin zum Gra - be;

mit Lieb' um-fasst's die Gegenwart, und dünkt - sich reich — an Ha-be.

Die Ha-be, die es selbst sich schafft, mag ihm kein Schicksal

rau - ben; es lebt und webt in Wärm' und Kraft,

durch Zu-ver-sicht und Glau - ben, durch Zu - ver-sicht und Glau -

ben.

p *decresc.* *pp* *p*

Und wär' in Nacht und Ne-beldampfauch al - les rings er - stor - ben,

dies Herz hat längst für je-den Kampf sich ei - - nen

Schild er - wor-ben. Mit ho-hem Trotz im

Un - gemach trägt es, was ihm be - schie - den. So

schlummr' ich ein, so werd' ich wach, in Lust nicht, doch in Frie - -

den, in Lust nicht, doch in Frie - - den.

cresc. *pp* *p*

decresc. *pp* *p*